

Editorial

Autor(en): **Momot, Natalya / Eggmann, Sabine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **101 (2011)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Editorial

Dieses Heft ist einem jungen europäischen Staat mit einer langen, bewegten Geschichte gewidmet, dessen Bevölkerung sich nach der sowjetischen Ära neu orientiert. Der gesellschaftliche Wandel wirft u.a. kulturwissenschaftliche Fragen auf, mit denen sich Studierende des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie (Basel) im Frühjahrssemester 2010 auseinandersetzten – beispielsweise der Konstruktion einer nationalen Identität durch staatliche Symbole oder der Dekonstruktion des Bildes des idealen sowjetischen Menschen aus dem sozialistischen Realismus.

Das Besondere an der Lehrveranstaltung zur Ukraine war das methodische Vorgehen. Zunächst wurden in einer vorbereitenden Übung grössere Themenkomplexe wie Geschichte, Räume und Ethnien, nationale Identität, soziale Struktur, Glaube und Migration in Hinblick auf die Ukraine durch studentische Gruppenreferate behandelt. Diese Themen wurden anschliessend in Einzelreferaten auf einer zehntägigen Ukrainereise vertieft, welche im Juni 2010 per Schiff auf dem Dnjepr von Odessa über die Halbinsel Krim nach Norden bis zur ukrainischen Hauptstadt Kiew führte. Dieses Vorgehen erlaubte den Studierenden, sich bereits vor der Reise ein Gesamtbild von aktuellen Prozessen in diesem osteuropäischen Land zu machen und sie in einen historischen Kontext zu setzen, was wiederum während der Exkursion half, Eindrücke und Beobachtungen einzuordnen. Im Anschluss wurden einige Referate überarbeitet und zum Teil durch auf der Reise gesammelte Beobachtungen und Erkenntnisse aus Gesprächen mit Einheimischen ergänzt. So entstanden kulturwissenschaftliche Texte mit systematischem Perspektivenwechsel, die hier zusammengefasst sind und einen Einblick in aktuelle ukrainische Lebensbereiche bieten. Ein Interview mit dem Schweizer Botschafter in der Ukraine sowie die Rezension einer rein aus Bildern bestehenden Chronik runden die studentischen Beiträge ab.

Alles in allem ergibt sich ein Bild einer dynamischen Gesellschaft, eines grossen «Grenzlandes», das sich zwischen Ost und West zu behaupten versucht und erst langsam aus dem Schatten Russlands als ein eigenständiger Staat ins europäische Bewusstsein rückt.



*Angehende KulturwissenschaftlerInnen
auf Forschungsreise*

Im Namen der Redaktion
Natalya Momot & Sabine Eggmann
Natalya.Momot@unibas.ch, Sabine.Eggmann@unibas.ch